



Weinstadt-Sinfonie-Orchester

Konzert

Sonntag, 14. Mai 2023

Jahnhalle Endersbach

19 Uhr

***Aus
Hamburg
in die
Welt***

Leitung: Claudia Heisenberg

Solistin: Natalya Pozdnyakova

Programm

Carl Philipp Emanuel Bach

Allegretto aus Sonata I und
Allegro ma non troppo aus Sonata IV

Georg Philipp Telemann

Konzert G-Dur für Viola und Streichorchester
mit Basso continuo
Largo, Allegro, Andante, Presto

Georg Philipp Telemann

Concerto 1 für 3 Trompeten, 2 Oboen, Streicher und Pauke
Intrada, Grave, Allegro, Largo, Vivace

Pause

Mit der Gelegenheit zu Erfrischungen

Fanny Hensel – Mendelssohn

Ouvertüre in C-Dur

Johannes Brahms

Akademische Festouvertüre c-moll, op.80
Arrangement Louis Bergonzi

Johannes Brahms

Variations on a Theme by Haydn
Arrangement John Whitney

Best of the Beatles

Arrangement Calvin Custer

Solistin

Natalya Pozdnyakova

Natalya Pozdnyakova studierte an der Musikhochschule in Odessa und in Augsburg bei Martin-Albrecht Rohde. Orchestererfahrung erlangte sie im Nationalen Symphonieorchester der Philharmonie in Odessa, in München als Stimmführerin in der Jungen Münchener Philharmonie und als Mitglied im Bayerischen Symphonieorchester München und der Kammerphilharmonie Dacapo.

Seit 2015 ist Natalya Pozdnyakova stellvertretende Stimmführerin der Bratschen bei „Laudamus Te Stuttgart“. Sie spielt seit 2017 die Solo-Bratsche bei dem Waiblinger Kammerorchester und bei der Kammerphilharmonie Europa. Seit 2021 ist sie Konzertmeisterin des Weinstadt-Sinfonieorchesters. Sie unterrichtet Geige und Bratsche bei der Jugendmusikschule der Stadt Backnang.

Dirigentin

Claudia Heisenberg

Claudia Heisenberg studierte Schulmusik mit Schwerpunkt Dirigieren sowie Violine an der staatlichen Hochschule für Musik in Trossingen.

Mit Musikstudenten, Laienchören und -orchestern führte sie viele klassische Werke auf. Seit Juli 2005 leitet sie das Weinstadt-Sinfonie-Orchester.

Aus Hamburg in die Welt

Hamburg hat eine reiche musikalische Tradition und viele berühmte Komponisten hervorgebracht. Carl Philipp Emanuel Bach, Brahms, Telemann und Mendelssohn sind maßgebliche Komponisten, die einen besonderen Bezug zu Hamburg haben und das Musikleben über Hamburg hinaus geprägt haben.

Carl Philipp Emanuel Bach (1714 – 1788)

war zu seinen Lebzeiten wesentlich berühmter als sein Vater Johann Sebastian und kümmerte sich sorgsam um dessen Nachlass. Davon profitiert die Musikwelt bis heute. Zwei Jahrzehnte prägte das dritte Kind Johann Sebastian Bachs als Musikdirektor das kulturelle Leben Hamburgs. Er wird deshalb auch „der Hamburger Bach“ genannt.

Georg Philipp Telemann (1681-1767)

Sein Leben und Wirken ist wohl eine der längsten und erfolgreichsten Verbindungen der Hansestadt mit einem Komponisten. Diese 46 Jahre währende Beziehung begann 1721 mit der Berufung Telemanns zum Kantor des Johanneums und Musikdirektor der fünf Hauptkirchen und

dauerte bis zu seinem Tod. Telemann war ein für Entdeckungen und Neuerungen stets offener Künstler. Seine mehr als 3600 Werke umfassen nahezu alle damals üblichen musikalischen Gattungen.

Die Geschichte der Bratsche als Soloinstrument ist zum Entstehungszeitpunkt des G-Dur Konzertes noch sehr jung. Telemann war einer der Ersten, der sich dieser Herausforderung annahm. Mit seiner Aufgeschlossenheit und Experimentierkunst gelang es Telemann, die damaligen musikalischen Konkurrenten Frankreich und Italien in seinem Konzert zu vereinen. Unter dem Begriff "vermischter Geschmack" verschmolz der Komponist die prachtvollen Klänge und Verzierungen eines Gambenspielers am französischen Königshof mit der virtuoson Schule Italiens.

Das Concerto 1 für 3 Trompeten, 2 Oboen, Streicher und Pauke wurde am 17. Mai 1716 im Rahmen einer spektakulären Abendmusik in Frankfurt anlässlich der Geburt des österreichischen Erzherzogs Leopold öffentlich im Freien mit großem Prunk und Bombast aufgeführt. Dementsprechend plakativ wirkt auch der

fanfarenhafte erste Satz dieses knapp 10 Minuten dauernden prunkvollen Konzerts, das insgesamt 5 Sätze aufweist, wobei der zweite Satz eigentlich lediglich eine halbminütige Überleitung darstellt und damit kurioserweise als einer der kürzesten Sätze der Musik überhaupt gilt.

Komponistinnen damals und heute: Oft verkannt, heute verehrt und mit gutem Grund (neu) entdeckt, bereicherten und bereichern sie die Welt der Musik.

„Daß man seine elende Weibsnatur jeden Tag, auf jedem Schritt seines Lebens von den Herren der Schöpfung vorgerückt bekommt, ist ein Punkt, der einen in Wuth und somit um die Weiblichkeit bringen könnte“,

so brachte Fanny Hensel Mendelssohn verärgert und desillusioniert zugleich ihre Situation als begabte Frau im 19. Jahrhundert auf den Punkt.

Fanny Hensel geb. Mendelssohn (1805 - 1847)

Mit ihr, der geborenen Hamburgerin, die als Siebenjährige zur waschechten Berlinerin geworden ist, zeigt sich die musikalisch herausragende Begabung erstmals in der Mendelssohn-Familie. Fannys Vater Abraham erkennt an seiner Erstgeborenen sofort „Bach'sche Fugenfinger“. So intensiv übt das kleine Mädchen

Klavier, dass die Verwandtschaft sich Sorgen um ihr kindliches Wohlergehen macht. Beste Musikerausbildung erhalten sie und ihr Bruder Felix in Berlin. Kompositions- und Aufführungserfahrungen sammelt sie mit der kleinen Form; ihr Forum sind die anspruchsvollen Sonntagsmusiken, regelmäßige Hauskonzerte für Verwandte, Freunde, Bekannte, Berlins Gesellschaft und durchreisende Künstler mit häufig mehr als 200 Gästen.

Es sind über 450 Werke erhalten, jedoch wurden zu ihrer Lebzeit nur wenige Werke veröffentlicht. Daheim kann die kluge, witzige, warmherzige, kritische und politisch wache Fanny all ihre Talente als gastgebende Veranstalterin, Dirigentin, Pianistin und Komponistin zeigen; öffentlich ist sie jedoch in Berlin nur dreimal am Flügel zu hören. Als starke Beethoven-Interpretin war sie dem Bruder zunächst voraus gewesen. Anders als ihrem Bruder Felix gestattete es jedoch der Vater der hochbegabten Tochter nicht, ihr Talent zu ihrem Beruf zu machen.

Diese Haltung beruhte auf der Einstellung der bürgerlich-akademischen Kreise, dass es für eine Frau von ihrem Stand nicht schicklich war, Geld zu verdienen. Konzertierte werden durfte zwar, jedoch nicht in der Öffentlichkeit und nicht für Geld. Auch dem Notendruck haftete in erster Linie

das Bestreben an, Geld zu verdienen. Somit fehlten ihr Austausch und Inspiration durch Begegnungen mit anderen Musikern. Sie selbst kommentierte dies einmal lakonisch: *„Daß ich bei so gänzlichem Mangel an Anstoß von außen dabeibleibe, deute ich mir selbst wieder als ein Zeichen von Talent.“* Nichtsdestotrotz pflegte die Komponistin mit ihrem Bruder Felix einen engen künstlerischen Austausch. Die Ouvertüre in C-Dur ist Fanny Hensel - Mendelssohns einziges reines Orchesterwerk und kam 1834 erstmals zur Aufführung.

Johannes Brahms (1833 - 1897)

geboren in Hamburg, ist vielleicht der einflussreichste Hamburger Komponist. Dort erhielt er seine musikalische Ausbildung und begann seine Karriere als Musiker. Brahms hat sich oft zu Hamburg bekannt und sogar gesagt: "Ich bin ein nordischer Komponist." Einige seiner bekanntesten Werke, wie zum Beispiel seine Sinfonien und Klavierkonzerte, wurden während seiner Zeit in Hamburg komponiert. Großen Einfluss auf ihn haben seine Bekanntschaften mit Franz Liszt, dem Geiger Joachim und dem Ehepaar Schumann. 1862 verlagert sich Brahms' Arbeits- und Lebenszentrum immer mehr nach Wien, wo er 1897 stirbt.

Die Festouvertüre war und ist eines der beliebtesten und meistgespielten Werke Brahms. Er komponierte sie im Sommer 1880 in Bad Ischl als Dank für die Ehrendoktorwürde, die ihm die Universität Breslau ein Jahr zuvor verliehen hatte. Brahms war nie Student gewesen, daher wollte er mit dieser Komposition in besonderem Maße die akademische Zuhörerschaft beeindrucken. Er verarbeitete darin 4 derbe studentische Trinklieder, darunter die heimliche Hymne der Studentenschaft „Gaudeamus Igitur“.

Das Werk „Variationen über ein Thema von Haydn op.56a“ entstand im Sommer des Jahres 1873 in Tutzing. Die Uraufführung fand am 2. November 1873 in Wien unter Brahms' Leitung statt. Joseph Haydns Art zu komponieren war für Brahms Inspiration und Hilfe, um sich zur Symphonie vorzuarbeiten. Von Haydns Kompositionen aus konnte er neue Wege entwickeln. Seine Haydn-Variationen sind ein bedeutender Schritt hin zur Symphonie, kompositorisch eine Meisterleistung.

Doch wie man heute weiß, ist dieser Choral nicht von Haydn! Entstanden ist das Missverständnis schon wenige Jahre vorher, denn Brahms besuchte einen Haydn-Forscher und notierte sich aus dessen Notenbestand vermeintlich einen Choral seines Vorgängers.

Die Beatles

waren eine britische Rockband in den 1960er Jahren. Mit 600 Millionen bis zu einer Milliarde verkauften Tonträgern sind sie die bisher kommerziell erfolgreichste Band der Musikgeschichte. Die musikalischen Ursprünge der Band liegen im Rock'n'Roll der 1950er Jahre, in den englisches Liedgut einfluss und dann als „Liverpooler Beat“ bezeichnet wurde.

Am 17. August 1960 beginnt die Karriere der Beatles in Hamburg. Die Band spielte mit Unterbrechungen bis 1962 in verschiedenen Clubkellern nächtelang für wenig Geld Songs anderer Musiker. Im April 1962 treten die Beatles ein insgesamt 7-wöchiges erstes Engagement im neu eröffneten "Star Club" an. Im

November und Dezember folgt die zweite Serie von 14 Konzerten zusammen mit Little Richard. Den Höhepunkt ihrer Karriere erreichten die Beatles zwischen 1964 und 1968, als sie mit fast allen ihren Vinyl-Singles die Hitparaden in vielen Ländern anführten.

Erst 1966 kehren sie für ein einmaliges kurzes Konzert zurück nach Hamburg. Es ist gleichzeitig der letzte reguläre Auftritt der Pilzköpfe auf einer europäischen Bühne. Im Jahr 1970 trennten sich die Wege der vier Bandmitglieder aufgrund interner Spannungen. Die Musiker verfolgten danach unterschiedlich erfolgreich eigene Musikprojekte

Vorschau

Konzert am 1. Adventssonntag, 3. Dezember 2023 um 17 Uhr

in der Kath. Kirche St. Andreas in Endersbach

mit Werken von Purcell, Cimarosa, Hindemith und Holst.

Leitung: Claudia Heisenberg

Solist: Thorsten Hohensee, Oboe

Das Weinstadt-Sinfonie-Orchester ist ein Laienorchester in sinfonischer Besetzung und seit mehr als 40 Jahren fester Bestandteil des Weinstädter Musiklebens. Durch die regelmäßigen Auftritte des Orchesters haben die Bürgerinnen und Bürger von Weinstadt und Umgebung die Möglichkeit, klassische Musik in einer Vielzahl unterschiedlicher Genres und Stile zu hören. Somit bereichert das WSO maßgeblich das kulturelle Angebot der Region.

Mitglieder aller Altersgruppen verbindet die Freude am gemeinsamen Musizieren. Unsere Dirigentin Claudia Heisenberg bereitet uns mit großem Engagement, musikalischem Können und viel Geduld auf unsere Konzerte vor.



Spielen Sie mit im WSO:

Wir proben jeden Mittwoch von 19.45 bis 22 Uhr
in der Erich-Kästner-Schule in Weinstadt.

Das Weinstadt-Sinfonie-Orchester e.V. ist ein eingetragener
gemeinnütziger Verein.

Wenn Sie uns mit Ihrer Spende unterstützen möchten:

DE70 6025 0010 0015 0862 77

SOLADES1WBN

Kreissparkasse Waiblingen



www.weinstadt-sinfonie-orchester.de

Wir danken für die Unterstützung!

BEUTELSBACHER

 Kreissparkasse
Waiblingen


REMSTALKELLEREI
höher. fruchtiger. württemberger.